

Zum Jahrmarkt den 15., 16. und 17. März

empfehle ich nachstehende

Gelegenheits-Angebote

weit unter dem regulären Werte.

Grosse Posten Bett-Kattune, wofschtr, Meter 28 Pf.
 Grosse Posten Negligee-Barchent, rosa, bedruckt und weich Piqué, Meter 35 Pf.
 Grosse Posten Ia. Ia. Blandrack, Meter 38 Pf.
 Grosse Posten Kleider-Kattune, 80 cm breit, teils mit Bordüre, neueste Muster, Meter 33 Pf.
 Grosse Posten Schotten und Caros für Kinderkleider, Meter 38 Pf.
 Grosse Posten 115 cm breite schwere wollene Bordürenstoffe für Röcke und Kleider, Meter statt 3,— jetzt 1 135

Grosse Posten Kostüm-Rockstoffe Meter statt 3,50—4,50, durchweg 1 75
 Grosse Posten Kleiderstoff-Coupons (Neben knappen Modes) besonders zu Konfirmanden-Kleidern geeignet zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 Ein grosser Posten reinseidener Taffet- und Louisin-Bänder, 12 cm breit, Meter statt 85 jetzt 50 Pf.
 Ein grosser Posten Kostümröcke aus besten englischen Stoffen jetzt Mt. 4 50

Grosse Posten Knaben-, Burschen-, Konfirmanden- und Männer-Anzüge, einzelne Piecen für die Hälfte des bisherigen Preises.

Restbestände in Kleiderstoffen - Bettzeugen - Barchent - Möbelstoffen u. Gardinen enorm billig.

Otto Dobkowitz, Merseburg

58 Telefon 58.

11 Entenplan 11.

Institut Volk

Altenau in Thür.
 Einj. Fähnr., Abitur (Ex.)
 Schnell, sicher, frei.

Stoysche Erziehungs-Anstalt

Jena, Berechtigte Realschule.
 Schöne grosse Gebäude, allen hygienisch, Anforderungen d. Neuzeit entsprechend, gesunde Lage, inmitten eines gr. Gartens mit schattig. Farn- und Tannenpark, kleine Klassen, Sorgf. individ. Behandlg. u. Körperpflege. In den Winterabendsstunden eig. Werkstätt. Unterricht im Handwerk durch Meister. Prospekt gratis u. frei.
 Dr. Sommer.

1 Bäckerlehrling

sucht zu Eltern
 Max Förster, Bäckereimeister.

Einen Lehrling,

welcher die Ofenerei erlernen will, stellt ein
 H. Stein, Bäckereimeister.

Tüchtiger Maschinenfärber

von einer süddeutschen Sumpfpapierfabrik per sofort

gesucht.

Nur tüchtigere, solide Personen, die auf dauernde Stellung reflektieren, wollen sich melden unter F B U 194 durch die Annoncen-Expedit. v. Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Junges Mädchen

sucht für nachmittags Beschäftigung zu Kindern oder als Stütze im Haushalt. Offerten unter H S an die Expedit. d. Bl. erbeten.

Fleißiges älteres Dienstmädchen

vom Lande per sofort oder 1. April gesucht. Halle a. S., Adorfstrasse 3 u.

Dienstmädchen.

M. Beyer, Hallestr. 38.

Mädchen aus anständiger Familie, welches Eltern die Schule verlässt, als

Aufwartung

gesucht
 große Ritterstraße 13.

Die am 1. April 1909 folgenden

Coupons

lösen wir schon jetzt ohne jeden Abzug ein.
 Die Nummern werden in Listen eingetragen und auf Auslösung resp. Kündigung fortan gratis kontrolliert.

Magdeburger Privat-Bank

Zweigniederlassung Merseburg

Versuchen Sie **Globin!** Sie werden proben und loben **besten Schuhputz**

Globin gibt jedem Schuhwerk mühelos einen prachtvollen tief schwarzen Hochglanz. Globin erhält das Leder geschmeidig u. dauerhaft.

Ja, grossen Dosen à 20 Pfg. überall erhältlich.



Bruchleidende.

Die größte Gefährdung bei vollständiger Sicherheit bietet mein Tag und Nacht traubares, von vielen Ärzten empfohlenes Buchband „Gürtelgummi“ ohne Feder. Zahlreiche Zeugnisse. Leib- und Vorkallbinden, Gerabefalter, Sammlertrümpfe. Federbruchbänder von 3 Mark an. Bestellungen nach Muster werden entgegenommen in Merseburg Sonnabend den 20. März 9—3 Uhr Hotel go. Sonne

L. Bogisch, Stuttgart, Schwabstraße 38 a.

30 Bückling
 40 Bückling
 50 Bückling
 60 Bückling
 70 Bückling
 80 Bückling
 90 Bückling
 100 Bückling

Reichstrone.

Am Mittwoch den 17. März konzertiert täglich das **Damen-Konzert-Ensemble**
Viola.
 Künstlerische Musik mit Harmonium-Begleitung.

Theater

„Weiße Wand“
Merseburg.

Dienstag u. Sonnabend Bilderwechsel.

- Programm.
- Die Verehrer der Büchse zum Totlachen.
 - Im Lande der Mitternachtsjourné. Wunderbar komisch.
 - Undant ist der Welt Lohn. Fesselndes Drama in 14 Akten.
 - Um der Ehre wegen. Ein Roman aus dem Leben.
 - Die Reife durch Versuchung. Naturrelle Aufnahme.
 - Der Geliebte der Königin. Komödie.
 - Die Frau soll nicht arbeiten. Hochkomisch.
 - Eines Tagels wegen. Komödie.
 - Retrospekt. Aufbruch.

Unabhängige Frauen oder Mädchen

finden per sofort dauernde Beschäftigung. Mühlstraße 33a.

Aufwartung

für Vormittags sofort gesucht
 Karlstraße 9, part.

Ein Gürtel verloren.

Gegen Belohnung abzugeben
 Schmalstrasse 19.

Ein Portemonnaie mit Inhalt von der Kassehalle bis zur Wartburg verloren. Abzugeben gegen Belohnung
 Bahr. 12.
 Hierzu eine Beilage.

Zur Reichsfinanzreform.

Aber die Sybwardsche Reichsfinanzreformvorlage hat der Reichstanzler dem nationalen Bürgerverein in Oberhausen (Rheinland) auf eine Zustimmungshandlung zu den Regierungsplänen dankend geantwortet und dabei bemerkt: Die Vorschläge sind vielleicht verbesserungsfähig. Ich hoffe aber, daß bei der Lösung unserer wichtigsten politischen Aufgabe der Gegenwart sich nicht wie j o i t das Veffere als Feind des Guten erweisen, und daß die Erkenntnis der harten Notwendigkeit, schließlich und vollständig mit der Finanzreform unseres Reiches ein Ende zu machen, die Vertreter des deutschen Volkes zur Einigkeit und zu Entschlüssen bringen wird.“

Den Agrariern, die sich eben noch bei der Reichsfinanzreform als die Herren der Situation gefühlt und die Nachlaststeuer als ein für allemal begraben betrachtet hatten, wird jetzt angesichts der Stimmung im Lande und des Widerpruchs der bundesstaatlichen Regierungen sehr schmal zu Mute. Nach bewährter Methode sucht freilich die „Deutsche Tageszeitung“ ihre bänglichen Gefühle durch desto heftigeren Ausreden mit dem Zuge zu verbeden. Aber damit täuscht das bündlerische Blatt niemanden. Die „Deutsche Tageszeitung“ will sogar bereits eine zu große fräftige Wahlparole im Falle einer Reichstagsauflösung ausfindig gemacht haben, solch Bramarbasieren jedoch verlangt nicht mehr, und man sieht deutlich, wie sich hinter den tönenden Worten die bleiche Angst verbirgt.

Für die Nachlaststeuer hat sich auch der freiökonomische Verein zu Freiburg i. A. ausgesprochen, indem er erklärte, die Nachlaststeuer sei die beste Ergänzung der indirekten Steuern und es sei auch vom konservativen Standpunkt aus zu hoffen, daß der Reichstag dieser Steuer zustimme.

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhause. (Sitzung vom 13. März.) Das Abgeordnetenhause verabschiedete am Sonntag nach unvollständiger Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend der Gebühren der Medizinbeamten, trotzdem die Freistimmigen durch den Abg. Rosenow zu erklären ließen, daß sie die Vorlage ablehnen wollten. Dann wurde die zweite Lesung des Gesetzes angesetzt. Bei dem Titel „Anfang von Grundrissen“ entwickelte sich eine ausgedehnte Debatte über die von der Regierung geplante Veränderung von Teilen des Grundgesetzes. Der konservativ Abg. v. Brandenstein griff natürlich diese Idee mit Begrüßung auf, da sie eine neuerliche Förderung des kranken Landes anerkennen würde, insbesondere Berlins, bedeutet. Er benutzte die Gelegenheit, um gegen Berlin und seine Verwaltung, die ja den Konfessionslosen ein Dorn im Auge ist, loszusprechen, und er glaubte überaus gefreut zu sein, als er höflich fragte, wo denn Berlin seine Bedeutung der Anteiligen der Nachkommen der hier angelegten Häuser zu danken habe. Er mußte sich jedoch bald darauf eine außerordentlich wirksame Widerlegung durch den Abg. Rosenow (Frl. Wpt.) gefallen lassen. Dieser betonte in einer trefflichen Rede den großen Wert der Erhaltung von Wäldern in der Nähe großer Städte und wies mit berechtigtem Stolz darauf hin, daß Berlin tatsächlich durch die Anteiligen und Landrat seiner Bewohner jene Größe und Bedeutung erlangt habe, die es heute besitzt. Er warnte eindringlich davor, mit der Veränderung von Teilen des Grundgesetzes zu beginnen, weil es auf diesem Wege dann kein Halt geben würde. Weiterhin unterstellte ihn auch der freistimmige Abg. Dr. Pachtold und der nationalliberale Abg. v. Hilom. Landwirtschaftsminister v. Arnim betonte demgegenüber, daß der feste Wille bestünde, den Grundgesetz in seinen Hauptbestandteilen zu erhalten, und daß auch die veränderlichen Teile u. a. für das Stadion und die Bundesfrage notwendig, also der allgemeinen Wohlfahrt unklar gemacht werden solle. Schließlich wurde der Titel bewilligt. Es entspann sich noch eine scharfe Auseinandersetzung über eine etatsmäßige Frage. Redner der verschiedenen Parteien machten der Fortwörterverwaltung nämlich den Vorwurf, daß sie bei Beratung der Vorlage über die Abgrenzung der neuen Stelle Charlottenburg-Ependau nicht klargelegt habe, inwieweit der Staat dabei als Anteilnehmer beteiligt sei. Auch der Abg. Weyßling von der Volkspartei gab diesen Vorwürfen Ausdruck. Danach wurde der Fortsetzt bewilligt. — Am Dienstag kommt der Baubau zur Beratung.

Die zur Vorbereitung der Stempelsteuernovelle gewählte Kommission hat sich jetzt konstituiert. Vorsitzender ist der Zentrumsabgeordnete Dr. König, die freistimmigen Fraktionsgemeinschaft wird in ihr durch die Abgg. Fischbeck, Wagner, Schmiedeburg und Wolff-Siffa vertreten.

Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Mittwoch statt. Auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf über die Bereitstellung von Mitteln zu Dienstleistungsverbesserungen mit seinen Unterabteilungen, die die Wohnungsgebäude, die Lehrer- und Pflanzerbefolgung, die Besoldungsordnung und die dazu

nötigen Veränderungen der Einkommen- und Ertragssteuer betreffen.

Die Budgetkommission des Reichstages verhandelte am Freitag nachmittag über das Extraordinarium des Militärärats. Die erste Baurate für den Neubau des Befehlungsamtes des ersten Armeekorps in Königsberg wurde von 300000 M. auf 400000 M. erhöht, dagegen die für die Erweiterung des Befehlungsamtes des zweiten Armeekorps in Münster angeforderte erste Rate, gleichfalls in Betrage von 100000 M., abgesetzt. Der Vertreter der Heeresverwaltung erklärte es für nicht angänglich, die Befehlungsämter, wie es aus dem Zentrum angeregt wurde, in die kleineren Orte zu legen. Von freistimmiger Seite wurde angeregt, die Umgründung der Zuschußämter entgegenzusetzen. Bei der Garnisonverwaltung kam die Angelegenheit des Tempelhofer Feldes zur Besprechung. An die Militärverwaltung wurde die Frage gerichtet, was an dem Gericht wahr sei, daß das Tempelhofer Feld verkauft werden sollte. Hierzu wurde von der Militärverwaltung erklärt, daß das Feld für die Ausbildung der Berliner Garnison nicht mehr genüge. Die Verhältnisse verschlechterten sich von Jahr zu Jahr, deshalb müsse man sich nach Ersatz umsehen. Von einem dem Berliner Verhältnissen nachstehenden Kommissionsmitglied wurde betont, daß die Krümpfererde nicht so billig als die bisher abzugeben, da dadurch das Vorkommen gefährdet werde, wurde zur Berücksichtigung, eine Eingabe aus Jossen mit Vorschlägen zur Anlage eines Schießplatzes als Material überwiesen. Weiterberatung Dienstag.

Für und wider Esperanto.

Aber dieses Thema wieder dieser Tage in Magdeburg Herr Lehrer und Stadtvorstand Starck in einem zweiwöchentlichen Vortrage. Er führte folgendes aus:

Die natürlichen Grenzen der Völker (Flüsse, Gebirge und Meere) bilden heute nicht mehr ein ernstliches Hindernis im Verkehre der Völker. Die Gebirge sind durchgehrt, die Flüsse überbrückt, die Meere von unzähligen Schiffen durchfurcht. Im Zeitalter des Internationalismus bietet aber die Sprachverschiedenheit noch immer ein gewaltiges Hindernis. Das wird namentlich von der Handelswelt, von Gelehrten und Reisenden empfunden. Schon 1663 verließte davon Ludwig von Guericke ein in lateinischer Sprache verfaßtes Buch, das die vernünftigen. Einem Beispiele folgten viele namhafte französische, englische und deutsche Gelehrte. Aber die damalige Zeit war der Entwicklung nicht günstig. Es fehlte an Internationalismus im heutigen Sinne. Ihre Systeme waren auch nicht genügend fest und Bestand zu haben. Die Neuzeit hat bessere Systeme geschaffen. Aus einigen hundert Verjahren sind besonders das „Volapük“ des böhmisches Pflanzers Scheller und das „Esperanto“ des russischen Augenarztes Dr. Jamnoff hervor. Ersteres mußte wieder untergehen, weil der Vorkurs unpraktisch genügt war. Jamnoffs „Esperanto“ ist als festes System von rund 2000 Vertretern der Wissenschaft, des Handels und großer internationaler Verbände als bestes anerkannt worden und soll nach deren Beschlüssen allein gepflegt werden.

Eine nationale Lebens-Sprache zu wählen geht nicht an, weil das eine große Gefahr für die übrigen Nationen bedeutet. Sie seien auch zu sinner zu erlernen. Darum hätte sich sogar die besten Männer auf dem Gebiete der Sprachwissenschaft für eine Muttersprache entschieden: Prof. Max Müller, Deford, Tolstoj, Prof. Schuchardt, Wien, Prof. Bolca (Rector der Universität Wien), Prof. Carr Paris, Prof. Simard Leipzig, Prof. Förster, Berlin usw.

Das Regelwerk des Esperanto umfaßt nur 16 Regeln, der Vorkurs hat nur 300 Stammwörter. Aber mit Hilfe von 30 Vor- und Nachsilben lassen sich unzählige Neubildungen schaffen, so daß man doch in der Lage sei, alle konkreten und abstrakten Dinge vorzutragen, alle Tätigkeiten und Verhältnisse genau zu bezeichnen. Die Sprache hat sich im Verkehre der Nationen vorzüglich bewährt; sie ist, wie durch umfangreiche Versuche festgestellt worden ist, durchaus zuverlässig und zeichnet sich durch Wohlklang aus. Weiteres wurde durch Demonstrationen, durch Vorträge und durch Besprechungen von Übersetzern aus Götting, Götting, Schiller und Wands-Berken und einer Fabel zu beweisen gesucht.

Die Vorträge des Esperanto haben in wenigen Jahren ungeahnte Erfolge gezeigt. England, Frankreich, Nordamerika, Japan haben die Sprache zum Teil obligatorisch, zum Teil optional als Unterrichtssprache angenommen.

Die Völker fanden aus ihren Ministerien offizielle Vertreter zu den Kongressen. Große internationale Verbände (Ärzte, Friedensfreunde, Dentisten, Musikdirektoren, Geistliche, Zoologen, Mathematiker usw.) haben besondere Esperanto-Setzungen und denungen Esperanto als Konferenzsprache. Internationale Ausstellungen haben Kataloge in Esperanto. Handelskongresse haben das Esperanto in kaufmännische Fachschulen eingeführt. 78 umfangreiche und inhaltvolle Zeitungen erscheinen bereits in Esperanto. Andere große Fachschriften (z. B. „Eso“) haben besondere Esperanto-Verlagen. Tageszeitungen bringen z. T. regelmäßig einige Abschnitte in Esperanto.

In Deutschland ist die Bewegung noch am schwächsten. Aber auch hier ist ein erfreulicher Fortschritt zu erkennen. Im September ist in Dresden ein „Schlechtes Esperanto-Institut“, das von Gelehrten und Inventionen wird und unter Staatsaufsicht steht, gegründet worden; über 1800 Personen besuchen es. Koburg-Gotha hat Esperanto in Handelsschulen und Fortbildungsschulen eingeführt. Je mehr sich einflussreiche Kreise des Esperanto annehmen, desto schneller wird es auch bei uns die Segnungen für Handel und Wissenschaft finden, die es schon vermag. Im Vorkurs befindet sich eine reichhaltige Ausfertigung der Gruppe, des Vortragenden und eines anderen Mit-

gliebes, das durch Tausende von Karten aus allen Ländern der Erde den regen Verkehre zwischen ihm und Vertretern aller Nationen zeigte. Die Ausstellung fand großes Interesse.

Provinz und Umgegend.

Weißenfels, 15. März. Bei der Rechnungslegung der Kammereffasse für 1907/08 wurde festgestellt, daß der Vermögensbestand der Stadt 5085 213,17 M., die Schulden 2 474 313,57 M. betragen. Das Reinerwinn stellt sich somit auf 2 610 899,60 M. Die Biersteuer hat im letzten Jahre 1500 M. weniger eingebracht, die Umsatzsteuer 12 000 M. mehr, die Realsteuer 1800 M., die Gewerbesteuer 3000 M. und die Einkommensteuer infolge strenger Heranziehung 92 000 M. mehr, als im Vorschlag angelegt war.

Naumburg, 15. März. In der letzten Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins deutete der Landrat auf die Möglichkeit hin, daß, wenn bei der nächsten Volkszählung die Stadt Naumburg eine Einwohnerzahl von 25 000 nachweise und aus dem Kreise ausscheidet, der Kreis Naumburg Teile von Nachbarorten überweisen erhalte, oder ganz aufgeteilt werde, da er jetzt schon der kleinste der Monarchie ist.

Am Dienstag hatte ein Schulfraue D. in der Gartenstraße wohnhaft, seiner Mutter das Sparfassenbuch entwendet und das Geld, 1500 M., von der Sparkasse sich zu verschaffen gewußt. Er vergebte das Geld in allerhand unmündigen Gegenständen und beschaffte seine Mitschüler mit Geld. Am Donnerstage fuhr er mit zwei seiner Schulfrauen nach Halle und sie benutzte dazu einen D. Zug. Dort besuchten die Mädchen den Zoologischen Garten und mehrere Läden. Doch wurden sie beobachtet, festgenommen und wieder hierher gebracht. Die Polizei stellte ihre Namen fest und bei einem fand man verschiedene Sachen versteckt im Keller vor. — Der hiesige Stadtschulrat Schulz ist zum Bürgermeister von Marggrabowa in Preußen gewählt worden. — Der Naturheilverein errichtet ein Licht- und Sonnenbad.

Gotha, 14. März. In einer Schlußrunde vor der Stadt wurde ein Handwerksbursche erjoren aufgefunden. Der Tote wurde als der im Jahre 1863 in Erbersdorf bei Koburg geborene Arbeiter Schneider rekonstruiert. Aufgebunden hatte die Leiche schon längere Zeit an ihrem Fundorte gelegen, da von Straßen das Fleisch des einen Armes fast vollständig verzehrt war.

Stahfurt, 15. März. Die Kommunalfeuerzuchts für das neue Staatsjahr haben eine Erzeugung von 45 Prozent, von 155 auf 200 Prozent, die Realsteuer eine solche von 200 auf 210 Prozent erreicht.

Nordhausen, 15. März. Die Maßnahmen für das Projekt der elektrischen Überlandzentrale Nordhausen sind von den Siemens-Schubderten nunmehr abgeschlossen. Auf gesellschaftlichem Wege sollen ja 1000 Arbeitskräfte mit elektrischer Energie für Licht- und Kraftwerke unter besonderer Berücksichtigung der Sandwischkraft verjort werden.

Röthen, 12. März. Der Streik um die Kläranlage. Bezüglich des Baues der Abwässerkläranlage ist eine gütliche Verständigung ausgehollt. Die Bürgerchaft und mit ihr der Gemeinderat stehen auf dem Standpunkt, daß die Stadt allein nicht in der Lage ist, das etwa 400 000 M. an Anlagekosten verschlingende Projekt auszuführen und dann noch die hohen Betriebs- und Unterhaltungskosten aufzubringen, zumal durch die Anlage die Wasserwerkstätte in der Ziege nicht besser werden, auch keine Gewinne geboten ist, daß die Anlage sich auch bewährt. In Regierungsstellen hält man deshalb ein weiteres Verhandeln nicht mehr für angebracht, sondern arbeitet auf Herbeiführung einer definitiven Entscheidung hin.

Halle a. S., 12. März. Beim Abelen verunglückte gestern der 14-jährige Schulfraue Ritter. Er fuhr mit seinem Schützen in ein Fuhrwerk, kam zu Fall und brach beide Beine.

Darß-Zeitzheim bei Albersleben, 12. März. Eine Anzahl Schulfrauen necten den Knecht des hiesigen Landwirts Fußmann andauernd, indem sie ihn mit Schneebällen warfen. Als der Knecht sich der kleinen Plagegeister weder durch Wüten noch Drohungen zu erwehren vermochte, schiederte er vor Wut einen Stein in die Kinderhart. Der schwere Knüttel traf den 8-jährigen Sohn des Arbeiters Gerloff, der sich gerade nach einem Schneeball bildete, derart an der Schläfe, daß das Kind alsbald starb.

Worbis, 15. März. In Steinbach waren der Schneidemeister Pöfller und der Zimmermann Weber seit Jahresfrist wegen Benutzung eines Weges in Unfrieden. Als nun vor einigen Tagen Pöfller den Weg wieder benutzte, kam es auf dem Dole zu

einem Streit zwischen den beiden Nachbarn. Weber ging darauf in sein Haus und warf aus dem Fenster des Oberflusses mit aller Wucht eine sog. Wildbreit an den Kopf. Köpfer stürzte sofort bewußtlos zusammen. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, am Abend gestorben. Weber wurde nach Heiligenstadt in Unterjuchthaushaft abgeführt.

† Halle, 15. März. Selbstmord im Gefängnis verübte hier der Bergmann Wohlfahrt aus Wolmese, der vor einigen Tagen vom Schwurgericht wegen eines bestialischen Gattenmordverfuches zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Er erhängte sich.

† Saalfeld, 15. März. Unter den Symptomen der Genickstarre sind hier zwei Kinder des Altwarenhandlers Keil erkrankt.

† Leipzig, 15. März. Der Verlagsbuchhändler und ehemalige Inhaber und Leiter des Bibliographischen Instituts, Hermann Julius Meyer, der Begründer der Stiftung für die Erhaltung billiger Wohnungen in Leipzig, ist am Sonnabend im Alter von 82 Jahren gestorben.

† Plauen, 15. März. Hier erlitten die Ziegelei-besitzer Oscar Walther und August Kopsch Drob- und Expressbriefe nach dem Leipziger Muster. Sie sollten 6000 bzw. 8000 Mark hinterlegen. Ein Techniker und ein Schneider als Löter verhaftet.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 16. März 1909.

** Die Ausübung der Kriegsbefehle und Patrollen an die Mannschaften des Verlaubtenlandes der Arme und Marine erfolgt von heute ab durch die Ortspolizeibehörden. Jeder Mann, der bis zum 31. März einsch. keine Kriegsbefehle oder Patrollen erhalten hat, hat hiervon dem Bezirkskommando schriftlich oder mündlich Meldung zu erstatten. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß Wohnungsveränderungen sofort zu melden sind. Die Nichtbefolgung wird streng bestraft.

** Warnung vor verfälschtem Thomasmehl. Verfälschtes Thomasmehl wurde in erheblicher Menge in der Provinz gehandelt. In Kallebeck i. Altin. wurde von einem Händler Ware verkauft, die auf den Säcken mit garantiert reines Thomasphosphatmehl bezeichnet war. Nach Untersuchung der Kontrollstation ist die Ware verfälscht. Es ist zu empfehlen, beim Kauf den Gehalt an zirkonäurelöslicher Phosphorsäure sich garantieren und diesen Gehalt durch eine Nachuntersuchung bei einer amtlichen Untersuchungsstelle ermitteln zu lassen.

** Beschäftigung ausländischer Arbeiter. Durch Beschluß des Bundesrates vom 21. Februar 1901 sind polnische Arbeiter russischer oder österreichischer Staatsangehörigkeit, welchen der Aufenthalt im Inlande nur für eine bestimmte Zeitdauer behördlich gestattet ist und welche nach Ablauf dieser Zeit in das Ausland zurückkehren müssen, von der Versicherungspflicht nach dem Invalidenversicherungsgesetz befreit, sofern die Arbeiter in inländischen land- oder forstwirtschaftlichen Betrieben oder in deren Nebenbetrieben beschäftigt werden. Jeder Arbeitgeber, der solche Arbeiter beschäftigt, hat dies binnen 3 Tagen nach Beginn der Beschäftigung dem Vorstande der Landes-Versicherungsanstalt anzuzeigen. Da diese Angabe von den dazu verpflichteten Arbeitgebern noch vielfach unterlassen wird, so machen wir darauf aufmerksam, daß der Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt befehligt ist, gegen die säumigen Arbeitgeber Geldstrafen bis zu 300 M. festzusetzen.

** Sein 37. Stiftungsfest feierte am Sonnabend im Neuen Schützenhause der hiesige Allgemeine Turnverein. Das Programm des Abends bot neben einer Auswahl vortrefflicher Orchesterstücke unserer Stadtkapelle mehrere Nummern Turnersches, die das Interesse der Zuhörer vorwiegend in Anspruch nahmen. Zunächst wurde eine Turnfahrt in lebenden Bildern mit verbindendem Text vorgeführt. Die ersten davon zeigten die Turner auf dem Marische, vor und im entzerrten Wirtshause; dann aber wurde ein im Garten entdrossenes Netz der Anziehungspunkt und bald hatte sich ein flottes Turnen entwickelt, während dessen die „Turnfahrt“ aus dem Rahmen des lebenden Bildes herausstrahlte und voll Bewegungsfreiheit genoss. Das Gleiche war es bei verschiedenen Gruppen von Freiübungen, die in einem der acht Bilder vorgeführt wurden und allezeitigen Beifall fanden. Das letzte Bild zeigte die Turner wieder in der Heimat und ließ sie mit einem kräftigen „Gut Heil“ voneinander Abschied nehmen. Im zweiten Teile des Programms folgte noch ein Turnen am Barre, bestehend aus einer Reihensolge exakt ausgeführter Doppelübungen, die der ersten Reihe des Vereins das beste Zeugnis ausstellten. Den Schluß bildeten prächtige

Leiter-Pyramiden mit schönen Gruppen vor und neben den Turnern, die große Aufmerksamkeit und viel fäherliche Gemandtheit beanspruchten. Rauschender Beifall belohnte die tadelloso ausgeführten turnerischen Leistungen. Erwähnt sei noch, daß nach den ersten Kongressarbeiten der Vorstehende, Herr Kaufm. Bennke, die übliche Ansprache hielt, in der er die reichliche Arbeit des verflochtenen Vereinsjahres Neuze passieren ließ, den seitens der Mitglieder bewiesenen Eifer entsprechend lobte und hervorhob, wie durch die Heranziehung des Vereinsturnworts zu dem staatlichen Turnkursus in Berlin der Allgemeine Turnverein erwarten dürfe, neue Anregung zu erhalten. Zwei Mitglieder, und zwar die Herren Max Menzel und Breschneider, die beide 25 Jahre lang ununterbrochen dem Vereine angehört, wurden am Schluß der Rede besonders beachtet und durch die Überreichung von Diplomen ausgezeichnet. Mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf den Verein schloß die Ansprache. Nach Erledigung des Programms begann ein solenner Ball, der seine fröhlichen Kreise bis zum andern Morgen zog.

** Am Sonntag hielt der Gesangsverein „Lira“ im Zivoli eine Abendunterhaltung ab. Das Programm bot sowohl in gesanglicher wie auch in theatralischer Hinsicht eine Fülle von Abwechslung. Eröffnet wurde dasselbe durch das stimmungsvolle Chorlied „Der Jäger Abschied“ von F. Mendelssohn-Bartoldy, dem Kompositionen zur Erinnerung an seinen 100. Geburtstag gewidmet. Auch die Chorlieder „Köbele, wann blühest du auf“ und „Frühlingsjubel“ zeugten von regem Fleiß der Sänger und bewiesen, daß der Gesang im Verein eine gute Pflegestätte gefunden hat. Mehrere Couplets und Theaterstücke unterhielten die Zuhörerinnen auf das angenehmste und brachten den Mitwirkenden für ihre anerkannt wertvollen Leistungen den wohlverdienten Beifall. Ein flotter Tanz hielt alt und jung noch lange in bester Stimmung beisammen.

** Aus dem Zuge gesprungen ist Montag vormittag kurz vor 6 Uhr in der Nähe der Blockstation Schöppan ein Gefangen, der seinem Transporteur entfliehen wollte. Der Fluchtversuch bekam ihm aber sehr schlecht. Er brach bei dem Sprünge aus dem Abortkessel das Genick. In leblosem Zustande fand man ihn kurze Zeit danach auf und schaffte die Leiche nach Schöppan. Nachträglich wurde festgestellt, daß der Gefangene der Fürstprinzeßling Richard Dornwald war, der in Berlin aufgewachsen und nach Gotha in die Anstalt zurückgebracht werden sollte.

** Einensationaler Selbstmord führte am Montag vormittag gegen 8 Uhr ein etwa 45-jähriger Händler, der angeblich aus Karlsbad in Böhmen gebürtig ist und hier zum Jahrmarkt eingetroffen war, in dem sog. Meisterräucher, der Verbindungsstraße der Gotthardts- und Preußertstraße, aus. Vor dem Eingang des Beutelschen Hauses brachte er sich ein unterer Messer mehrere Schmitte in den Hals bei, worauf er noch vier Revolverkugeln gegen seinen Kopf abfeuerte. Anwohner und Passanten, die sofort herbeieilten, fanden den Selbstmörder, in einer großen Blutlache liegend, noch lebend vor. Mittels Gekörts wurde er kurze Zeit danach in das städtische Krankenhaus geschafft. Nach polizeilichen Ermittlungen handelt es sich um den am 14. November 1866 in Karlsbad geborenen Handelsmann Heinrich Leopold Tomasz, zuletzt in Leipzig, Nikolaistraße 33 IV, bei Wegner wohnhaft. Den Revolver, den der Selbstmörder benutzte, hatte er sich erst einige Minuten vorher in einer hiesigen Eisenhandlung gekauft. Die Gründe zur Tat sind unbekannt. Die Verlegungen sind so schwer, daß wenig Aussicht auf die Wiederherstellung des Selbstmordkandidaten besteht.

Aus dem Handelsregister

des Amtsgerichtsbezirks Merseburg.
(Mitteilung der Handelskammer zu Halle.)

Abt. A. Eingetragen.
Nr. 332. A. W. Haake, Halle a. S., Zweigieder-
lassung Merseburg (6. 1. 09). — Nr. 333. Paul Berger,
Neumarkt-Drögke, Merseburg (23. 1. 09). — Nr. 334.
Oskar Zimmermann, Merseburg, Geschäftszweig:
Seren- und Knabengarderie (26. 1. 09).

Gändert:
Nr. 166. Gebr. Strehl, Merseburg. Der Sitz der
Gesellschaft ist nach Ulzen verlegt (3. 11. 08). — Nr. 180.
Ehlers & Franke, Merseburg. Die Gesellschaft ist
durch den Tod des Kaufmanns Valentin Wegand auf-
gelöst. Der bisherige Geschäftsführer Kaufmann Alfred
Müller in Merseburg ist alleiniger Inhaber der Firma
(12. 11. 08). — Nr. 327. F. W. Schanze & Co., Merse-
burg. Der Kaufmann Ernst Klein in Eupen ist in die
Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter einge-
treten. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter ermächtigt (17. 11. 08). — Nr. 1. Gebrüder
Schwarz Nachf., Merseburg. An Stelle des Max
Theodor Franke ist jetzt Dr. G. Rudolf Schubert in Leipzig
alleiniger Inhaber der Firma (2. 12. 08). — Nr. 122/331.
C. Hofsch, Merseburg. An Stelle der Frau Emilie
C. Hofsch, Merseburg, ist Wilhelm Hofsch in Merseburg
alleiniger Inhaber des Geschäfts. Die Firma lautet jetzt:
Wilhelm Hofsch (2. 12. 08).

Gesclößt:
Nr. 168. Farbwerke gelbe Erde Leberl &
Schönlicht, Merseburg (12. 11. 08). — Nr. 210. Gustav
Franke, Merseburg (17. 12. 08).

Abt. B. Eingetragen.
Nr. 11. Verkaufsbureau der Zeunaer Kohlen-
werke, G. m. b. H., Merseburg. Das Stammkapital beträgt
20000 M. Geschäftsführer sind der Bergwerksdirektor
Hermann Koch, Merseburg, und der Kommerzialrat Eduard
Jacob Weinmann, Nauff. Jeder Geschäftsführer stellt die
selbständige Vertretung der Gesellschaft zu (19. 1. 09).
Genossenschaftsregister.

Gändert:
Nr. 2. Konsumverein Köthen und Umgegend,
G. m. b. H., Köthen. Gustav Enders ist aus dem
Vorstand ausgeschieden; an seine Stelle ist Eduard Volgs-
berger in Hagerstedt gewählt (18. 12. 08).

Profuren:
B. 4. C. W. Julius Wandel & Co., G. m. b. H.,
Merseburg. Die Profura des Ingenieurs Martin S.
Wandel ist mit dem Ablauf des 31. Dezember 1908 betragen
(14. 1. 09). — A. 134. Paul Markschffel & Söhne,
Merseburg. Den Kaufmann Kurt Glöckner und Frau
Wiedner in Merseburg ist Gesamtprofura erteilt (19. 1. 09).

Aus dem Merseburger v. benachbarten Kreises
g. Diessau, 14. März. Am Freitag abend
brannten zwei zum heiligen Ritterwege gehörige
Wegendienen, welche am Wendendorfer Wege
standen, nieder. Offenbar liegt Brandstiftung vor.
Die Diemen waren versichert und sollten in den näch-
sten Tagen abgeliefert werden.

† Bisdorf, 14. März. Durch Verlegung des
Herrn Lehrers Kummer von hier nach Döbitzsch,
wo genannter Herr seit dem 1. Januar den Kirchen-
dienst und seit dem 1. März der Schulunterricht über-
nommen hat, wird die zweite Lehrerstelle vakant
geworden; dieselbe ist Herrn Lehrer W. Rühl, welcher
das Seminar in Giebichen abfolviert hat, übertragen
worden. Den Unterricht hat derselbe bereit aus-
genommen.

† Mücheln, 14. März. In der Stadtvewer-
stung wurde am 14. März in der Magistratskassiers-
Stelle Herr Ed. Leipzig mit 8 gegen 1 Stimme der bis-
herige Stadtverordnete Eduard Jahr gewählt.

Weiterwarte.

16. März: Frostwetter mit Schneefällen, im Süden
meist trüb, im Norden wechsell. bewölkt. — 17. März:
Wohlfeld bewölkt, bisweilen aufziehendes Frost-
wetter, zeitweise Schnee.

Vermischtes.

* (Falsche Gerüchte über Frau Töfelli.)
Malland, 15. März. Die aus dem „Corriere della Sera“
stammende Meldung, daß Frau Töfelli in Genoa
ihrem seligen Gemahl, dem König von Savoyen, zu
nähern verurteilt habe, entbehrt jedes tatsächlichen
Grundes. Die Entsetzung des Gerichtes ist wohlrichtig
darauf zurückzuführen, daß Frau Töfelli mit einer deutschen
Dame verwechselt worden ist, die dem König auf dem
Weg zum Bahnhofs Wännen überreichte. In Vorbed.
(Wänteln) tötete ein 19-jähriger junger Mann seine
16-jährige Braut, indem er ihr Gift in den Koffee tat.
Der Bräutigam, der des Mädchens überdrüssig geworden
war, wurde verhaftet.

* (Wesfahl von Torpedosprengern.) In Kiel
wurde wegen Zielfehlers geförderer unbedeutender
der Friedrichsörper Torpedowerk der Marine kommenden
Torpedosprengern und wegen Gelehrer der „Voss. Ztg.“ zufolge
3 Personen verhaftet.

* (Erzörone) In Welling in Niedersachsen geriet
ein 65-jähriger Bauer in der Dunkelheit in die Donau,
ertrank sich wieder heraus, blieb aber dann erschöpft liegen
und starb.

* (Explosion schlagender Wetter.) Wie die
Madrider Wänter aus Melnoia (Provinz Santander)
melden, fand im Kohlenbergwerk von Barruda eine
Explosion schlagender Wetter statt. Bis jetzt
wurden vier Tote und elf Schwerverletzte gezählt.

* (Gefährlicher Eisgang auf der Donau.)
Aus Sofia wird gemeldet: Der Eisgang auf der Donau
nimmt immer immer gefährlicherer Umfang an. Zwischen
Somoit und Rappol ist die Donau über die Ufer ge-
treten, wodurch viele Häuser bedroht werden.

* (Am Kohlenbergwerk.) In den
Stiftungsschichten des Kohlenbergwerks Marcelline Nord
bei Couillet (Frankreich) haben fünf Arbeiter beim
Bohren eines Loches infolge Wassererdrückes das Leben
eingebüßt.

* Aus dem Zuchthaus entflohen. Aus
dem Zuchthaus in Graudenz entflohen 6 schwere
Verbrecher.

* (Von Reichsluftschiff „Zeppelin“.) Montag
mich das Reichsluftschiff „Zeppelin“ durch den Zinnetzen
der Bergstruppen Freiherren v. Lyncker und Major
Koch befristigt werden. Die Abflugstation werden in
dieser Woche fortgesetzt. Wie verlautet, soll demnächst
eine Fernfahrt nach München ausgeführt werden.

Neueste Nachrichten.

Saloniki, 15. März. Eine für Serbien be-
stimmte Ladung von Munition und Dynamit ist
wunder bis auf weiteres in das hiesige Munitionslager ein-
gelagert. — Nachrichten aus amtlichen Kreisen zufolge hat
die türkische Gesundheitsbehörde in Belgrad den Auftrag er-
halten, festzustellen, ob das zur Durchfuhr zugelassene
Dynamit auch wirklich für Bergwerkszwecke bestimmt ist.

Belgrad, 15. März. Die serbische Antwort
wird heute in Wien überreicht werden. Wie aus zuverlässiger
Quelle verlautet, stellt die serbische Antwort auf die
letzte österreichisch-ungarische Note unter Hinweis auf die
serbische Zirkulardepeche vom 10. d. M. fest, daß die
Beziehungen zu Österreich-Ungarn normale
seien. In Bezug auf den Handelsvertrag wird erklärt,
daß dieser seitens Serbiens bereits in dem vergangenen

Jahr gefestigt erledigt sei. Serbien sei bereit, seine Gültigkeit provisorisch bis zum Ende dieses Jahres zu verlängern. Falls inbezug die beiden Parlamente Serbiens-Ingarns den Handelsvertrag ablehnen sollten, so ersuche die serbische Regierung um Befreiung der von den Parlamenten beanstandeten Bestimmungen des Vertrages, weil die serbische Regierung erst auf Grund dieser Befreiung in der Lage sein würde zu entscheiden, ob sie in neue Verhandlungen eintreten könne.

Konstantinopel, 15. März. Der gestrige Minister-rat soll mit Bezug auf die Haltung Serbiens und die Kriegsgefahr darüber beraten haben, welche militärischen Vorkehrungsmaßregeln seitens der Türkei nötig seien.

Konstantinopel, 15. März. Nach einer Meldung des „Itam“ sind die Verhandlungen in Petersburg auf der Grundlage zum Abschluss gebracht worden, daß von einer türkischen Kriegserklärung 125 Mill. Franken abgesehen werden. „Dabei“ zufolge geht das von Rifaa Pascha und Ismail Pascha abgeschlossene Abkommen dahin, daß die Türkei für die bulgarische Entschädigung 40 Waten der Kriegserklärung abrennen.

New-York, 15. März. Einer Depesche aus Savanna zufolge beschloß das Repräsentantenhaus, bei dem guten Stande der Finanzen, die Aufhebung des Ausfuhrvertrages auf Zigarren, Zigaretten, Tabak, Zucker und Stärke in das Ermessen des Präsidenten der Republik zu stellen.

Kapstadt, 15. März. In Kimberley ist ein Gericht im Umlauf, daß in Brasilien Diamantfelder entdeckt seien.

Berliner Getreide- und Produktenverke.

Berlin, 13. März. In Weizen war der Verke heute anfangs um Amerika bei höheren Preisen wieder recht lebhaft, das Geschäft wurde aber im Verlaufe ruhiger, da die Kauflust nachließ. Roggen wurde anfangs mitgezogen, ermatte jedoch dann auf Realisierungen und Angebot der Provinz. Hafer tendierte fester. Die Auslandsnotizen waren wieder höher und das Konjunkturgefühl begab sich zu regen. Mais im Anstich aus Amerika fester. Mühl auf größeres Angebot, hauptsächlich aus der Provinz, matt. Wetter: trübe.

Weizen lot. Inl. 228,50—230,50 Mk., März — 227,50—228,50 Mk., Juli 227,75—228,00 Mk., Sept. 213,50 Mk. Fein.

Roggen lot. Inl. 169,00—170,25 Mk., März — 167,75—170,00 Mk., Juli 161,25 Mk., Sept. — 161,00 Mk. Fein.

Hafer fein 186,00—192,00 Mk., do. mitt. 182,00 bis 185,00 Mk., do. gering feil Wagen und ab Bahn — do. russ. fr. Wag. — 187,00—187,00 Mk., Juli 173,25 bis 173,50 Mk., Sept. — 173,00 Mk. Fein.

Weizen amerik. mit. 178,00—181,00 Mk., do. runder 172,00—175,00 Mk., Bulgargröße — 181,00 Mk., Juli — 181,00 Mk. Fein.

Stroh gemischt 120,00 brutto 78,25—80,25 Mk. Fein. Roggen 64 Mk. 0 und 2 21,40—23,10 Mk., Mai 22,10 Mk., Juli 22,40 — 22,40 Mk. Gehauptet.

Rübsen lot. — 52,70—53,10 Mk. März — 54,30 Mk. Okt. 52,70—53,10 Mk. Watt.

Gerste inl. leucht. 166,00—166,00 Mk., do. schwarz feil Wagen u. ab Bahn 167,00—182,00 Mk., do. russ. feil Wagen (schlechte 142,00—146,00 Mk., schwere — 142,00 Mk., amerik. — 142,00 Mk.)

Erbsen inl. u. russ. Futterart. mitt. 183,00—190,00 Mk., do. do. fein 191,00—200,00 Mk., do. kleine 180,00—185,00 Mk., do. Viktoria — 185,00 Mk.

Wassermühle groß netto engl. Sad ab Wäge 11,50 bis 12,00 Mk., do. feil netto engl. Sad ab Wäge 11,50 bis 12,00 Mk.

Anzeigen.

Für diesen Zeit übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber seine Verantwortung.

Verheiratete Familien-Nachrichten.

Dom. Getauft: Alfred Gustav, S. des Bäuerleins Kleemann.

Donnerstag abend 8 Uhr Passions-gottesdienst. Superint. Böhren.

Stadt. Getauft: Frida Maria, Z. d. Formers Obi; Willh. Walter, ungel. S.; Paul Will, S. des Arbeiters Kirchhof; Oskar Gerhard, S. des Feuer-Societäts-Mitgliedes Tränker. — Verlobt: Ein ungel. S. der Schuhmacher Wied; die Z. des Metzgers Zorn.

Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Bibel-sprech-stunde. Mühlstr. 1. — Pastor Werber.

Neumarkt. Getauft: Marie Berta, Z. des Sattlers Gendrich; Martha Selma, Z. des Arbeiters Weiler; Oskar Paul Alfred, S. des Revolverwehres Kanogr.

Mittwoch abend 7 Uhr Passions-gottesdienst.

Im Anstich Bekleid und Feier des heiligen Abendmahls. Anmeldung. Pastor Drellis.

Altenburg. Getauft: Felix Walter, S. des Holzgerbers Müller; Marie Annaliese, Z. des Wärdemeisters Schöne. — Verlobt: Frau Medert geb. Gädde.

Mittwoch den 17. März abends 7 Uhr Passions-gottesdienst. Pastor Schollmeyer.

Donnerstag den 18. März, nachm.

4 Uhr: Mission-nähen.

Donnerstag den 18. März abends 8 Uhr Jungfrauen-Verein.

Sonntag feil 7 1/2 Uhr verschid nach schwerem Leben. 7 1/2 Uhr Heiner.

Paul

im Alter von 1 1/2 Jahren. Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Wilhelm Reich u. Frau. Die Beerdigung findet Dienstag nach-mittag 4 Uhr von Eglise 5 aus statt.

Ständesammliche Nachrichten der Stadt Merseburg

vom 8 bis 13. März 1909.

Angeboten: der Arbeiter Karl Mansfeld und Marie Mansfeld, 3 Heden und Weitecke 20; der Schuhmacher Oskar Herrmann und Emma Schmidt, Unteraltendurg 9 und Hofenst 8; der Fabrikarbeiter Carl Kohlhardt und Berta Müller, Sibirische 4; der Tischler Hugo Mehlert und Marie Mahling, Brauhaus-strasse 9 und Waisenstrasse 14; der Geschäft-führer Albert Wilschmann und Marie Dreyk, Oberreiterstrasse 15.

Geboren: dem Arbeiter Schreiner 1 S., Amtsdiener 1; dem Arbeiter Hoffmann 1 Z., Neumarkt 44; dem Bize-Feld-mebel Beieling 1 Z., Weisenfelderstr. 61; dem Schlosser Mehlert 1 Z., Brauhaus-strasse 9; dem Arbeiter Gelner 1 Z., Kleine Strasse 13; dem Former Kuntze 1 Z., Sibirische 9; dem Arbeiter Geyraud 1 S., Brauhausstrasse 11; dem Arbeiter Zeise 1 S., Unteraltendurg 2; dem Arbeiter Kesski 1 Z., Saalkstrasse 3; dem Gasmeister Eibner 1 Z., Dammstrasse 2; dem Fleischermeister Schente 1 Z., Friedrichstrasse 10; dem Former Schulz 1 Z., Clobitzauer-strasse 21.

Gestorben: der Schuhmacher Wied, 55 J., Schmalstr. 13; die Z. des Schütters Zehman, 3 W., Sibirische 6; die Witwe Hoffmann geb. Brill, 62 J., Poststrasse 3; die Witwe Medert geb. Gädde, 75 J., Hofenst 22; die Z. des Kaufmanns Albert, 9 W., Götterstrasse 35.

Aus dem Erben: Angehört: der Berg-arbeiter G. R. Göttsch und W. A. Berger, Mühlstr.; der Kgl. Eisenbahn-Mittler W. J. A. Schenkel und M. R. Hohl geb. Winter, Egerstr. und Neumarkt a. S.

Zu den Anzeigen im Ständesamml. sind Anzeigenspätere vorzu-legen.

Fremdliche Schlafstelle Kreuzstr. 4.

Oberrealschule Weissenfels.
Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 15. April. Ostern 1909 soll die U III des künftig mit der Oberrealschule verbundenen Reformrealgymnasiums angegliedert werden.
Anmeldungen für alle Klassen der Oberrealschule, für die damit verbundene Vor-schule sowie für die U III des Reformrealgymnasiums nimmt entgegen
Dr. Röllisch, Oberrealschuldirektor.

Achtung! Jahrmarkt!
Meiner werthen Kundschaft hiemit zur Nachrich, daß ich auch diesmal mit einem großen Lager
Herrenstoffe
hier eingetroffen bin. Ich habe ff Schwarz, Cade und Cade-Kamm-garne, ff deutsche und englische Cheviots zu Frühjahrsanzügen, reinwollene Cheviots zu Kostümanen und Kinderanzügen, sowie auch feine Damenduche am Lager.
Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß ich nur fehlerfreie Ware zu Stammen erregenden billigen Preisen deker englischer und deutscher Fabrikate führe. Stand wie bisher 1. Doppeltreibe.
Alfred Krüger, Dresden-A., Tuchlager.

Modes.
Aenderhüte zum färden und modernisieren erbitte umgehen, da später für pünktliche Lieferung nicht garantiert werden kann.
J. Hagen.

Große Inventar-Auktion in Merseburg.
Am Mittwoch den 31. März 1909, von vormittags 9 Uhr an,
soll wegen Aufgabe der Wirtschaft in der Schäger Strasse 19 lebendes und totes Inventar, wie:
6 Pferde, leichtere und schwerere,
2 Schaafböde, zur Zucht Rambouillet,
4 Wagen, verschiedene 3" und 4",
1 Jauchewagen,
1 Grassmäher,
1 Getreidemähmaschine,
1 Düngerebrechmaschine, neu,
2 Rübenheber,
Schleppen,
Krimmer,
Kartoffelhackflüge,
Drillmaschinen,
Sackmaschinen,
2 Schlepplarken,
dreiteilige Glatwalzen,
Dewender,
und viele kleine Acker- und Wirtschaftsgüter
meistbietend gegen Vorzahlung versteigert werden.
Mittags findet keine Unterbrechung statt
Merseburg, den 13. März 1909.

Fried. M. Kunth.
Eine Wohnung
von 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehör von kinderlosen Leuten zum 1. April gesucht. Angebote sind im Kontor der König-s-mühle abzugeben.
Wohnung zu 300 bis 330 Mk. zum 1. April 3. von einem Eisenbahnbeamten gesucht. Offerten sofort an Lademeister Adolf Seibert, Halle a. S., Reibdeurgstr. 2 o erbeten.

Eine freundliche Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zu-behör, Korridor, wird von jungen Leuten zum 1. Juli d. J. gesucht. Angebote mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. unter **ER 16** erbeten.

Wohnung in anständigem Hause per 1. Juli zu mieten gesucht. Preis 50—60 Taler. Offerten unter **W** an die Exped. d. Blattes.

Möbliertes Zimmer
mit Pension sofort zu vermieten
Weigertstr. 27.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten
Hallestrasse 15, Hof.

Gut möbl. Wohnung
für 2 Herren passend, 1. April frei
Gothardstr. 17 I.

Möblierte Wohnung
mit voller Kost für eine Person gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **G 3** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junger Mann sucht zum 1. April **freundl. möbl. Zimmer.**
Offerten unter **A A** an die Exped. d. Bl.

Fremdliche Schlafstelle
Hl. Strasse 10.

Wer Geld braucht, a. wesen, Schuld-ich, Hypoth., Potts, Wert-pap., a. 3/2 3, 5 Proz., auch Warenabg., freireise ist a. D. Goldberg, Berlin SW 61. Hauptstadt.

Eine Schenke
zu pachten gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ausgekämmtes Haar
ausst zu höchsten Preisen
Gothardstr. 17.

Laden-Einrichtung
(Kassenregal) komplett mit Eisenst. billig zu verkaufen
Händler, Sienstr. 8 II.

Gebrauchte guterhaltene Möbel
preisreist zu verkaufen, als:
1 Bettstelle mit Matraze, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 5 Tische, 2 Kücheregale, 4 Stühle, 1 Feldbett, 1 fl. mah. Pfeiler-schrank, 1 Küchenschrank, 1 Vorratsschrank.
Sellenstrasse 6.

Feuerholz,
geschitten und gespalten, gibt ab.
C. Halprich Hallestrasse 87.

Ein verstellbarer Kinder-wagen
ist billig zu verkaufen
Koonstr. 4 3 Tr.
Eine gut erhaltene

Kaffeemaschine
ist zu verkaufen
Münchstr. Hallestr. 1.

Geige
passend für Anfänger, billig zu verkaufen
Auenstr. 20 part.

Zughund
ist zu verkaufen
Gothardstr. 29.

Eine Zugkub mit dem Kalbe
sicht zu verkaufen
Fergan. Talstr. 7.

1 Paar Quastenschweine
sich zu verkaufen
Neumarkt 76.

Fritz Schanze

empfehltes
**Ia. deutsches
Büchsenfleisch**
(in unverpacktes)
a Pfd. 1,00 Mark.

Germ. Fischhandlung

empfehltes
**Thellfisch, Cabelfisch,
Schollen, Anber.**
Gerne:
**feinste Rieder-Südlingen
geräuch. Thellfisch, Flunbern,
Lachsgeringe, Drahtgeringe,
Cardinen, Fischkonserven,
Zitronen, Datteln, Feigen.**
W. Kähler

Bienenhonig,

eigener Bienenzucht, empfiehlt in feinsten
besten Qualität
O. Tracnerer Untertauernb. 22
Deute von 8 bis 11 Uhr an

ff. Speckfuchen.

M. Jorcke.
**Kirchlicher Männerverein
der Altenburg.**
Dienstag den 16. d. Wits.
abends 8 Uhr
im Restaurant „Zum Vergleichöphen“
Untertauernb. 22
Was haben Frauen zur Pflege ihrer
Leder Lebens gelistet?
Referent Herr Pastor Verhormann.
Gäste willkommen **Der Vorstand**

Goldner Löwe.

Zum Viehmarkt bringe meine
Lokalitäten
in freundliche Erinnerung.
**Gute bürgerl. Küche,
Franz, Billard
sowie Stallung für 40
Pferde.**
Eingetölte Tiere sind halbjähr. versichert.
Den größten Herrschaften empfehle mein
elegantes Lohnfuhrwerk
zur gefälligen Benützung.
Sondertag
Otto Obenauf.
Telephon 298.
Mittwoch früh
Speckfuchen.

Hoblands Restaurant.

Täglich Konzert
des Damenorchesters „Erzelfior“.
Anfang abends 7 Uhr.
Sitzru ladet freundlich ein
Franz Rohland.

Gaithof gold. Stern.

Mittwoch den 17. März zum Viehmarkt
von früh an
Speckkuchen.
F. B. G. Lucas

Dauers Restauration.

Mittwoch zum Remarkt-Viehmarkt
**ff. Speckkuchen und
Bockbier.**
Alfred Staake.

Gaithof Drei Schmäne.

Mittwoch
Schlachtfest.

Goldne Angel.

Mittwoch
Schlachtfest
Hubolds Restauration
Seite
Schlachtfest
Bereute Mittwoch von früh an
Schweinefleisch, Schmeer und
fettes Fleisch
Gottardtstr. 27.

2. Ziehung 3. Klasse 220. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 13. März 1900, vormittags.
Nur die Gewinne über 14 Mark sind den betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)
529 785 823 127 205 22 69 851 481 779 291 2038 58 17 186 87 838 33
519 47 682 3018 127 334 431 644 [300] 830 [300] 54 983 89 4073 [100] 59
317 354 338 589 5070 161 215 335 83 724 6123 40 332 45 825 851 [300]
547 512 37 772 323 315 320 [300] 219 830 530 829 13 847 1970 139 87 80
[500] 45 607 29 787 947 91 9285 37 476 9 356 99 851
10054 83 303 263 58 439 834 860 11015 307 47 45 704 972 12141
217 478 581 133 818 5 800 840 90 869 14000 123 84 15014 241
585 788 859 805 86 16045 101 36 617 744 854 82 17104 408 63 [500] 818
909 18000 19005 289 509 601 887
20099 47 287 204 23030 303 392 97 618 81 24106 344 [300] 65 84 338
22212 92 287 204 23030 303 392 97 618 81 24106 344 [300] 65 84 338
627 181 800 95 25434 49 49 974 [200] 26044 510 574 500 274 214 15
547 512 37 772 323 315 320 [300] 219 830 530 829 13 847 1970 139 87 80
201 24 288
30097 138 294 83 468 781 987 31019 40 33 410 458 831 54 707
72 819 77 32077 84 238 34 524 833 [300] 749 887 33108 [300] 307 11
18 87 47 410 588 67 615 839 19 3068 78 24314 665 87 700 894 35014 587
436 30 515 675 708 847 67 36305 23 840 41 988 37189 225 427 85 555
601 22 807 51 356 35067 [300] 287 476 739 59 328 996 39904 46 187
40065 425 [500] 41218 480 539 70 42984 41 515 705 43061 108
2 315 78 882 89 29 328 834 778 844 4310 33 292 32 407 41 407 94 000
45475 645 737 94 46045 [500] 66 151 451 647 630 173 47088 69 259
61 506 800 48167 [300] 39 232 48 388 458 623 616 752 823 990 4207 9
28 122 502 65 668 878 58
10005 276 81 501 9 35 788 854 70 97 853 51085 177 83 378 534 711
10005 276 81 501 9 35 788 854 70 97 853 51085 177 83 378 534 711
61 52134 76 595 784 808 53182 218 46 410 78 256 33 82 82 82 82 82 82 82
64 242 74 2404 84 240 84 240 84 240 84 240 84 240 84 240 84 240 84 240 84
792 840 4 57131 230 410 30 863 58380 501 599 59338 730 60 820 97 [300]
60015 26 423 514 605 835 61628 224 316 841 535 899 62053 296
344 544 602 32 769 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888
62402 302 42 50 471 77 535 58 854 909 65715 313 433 96 303 639
4001 62 66045 102 304 881 67259 75 457 465 [1000] 577 447 74 94
[500] 178 928 68000 108 246 85 359 359 [500] 475 72 356 1000 [500] 814 89 813
69107 431 601 609 98 782 881 222 46
70076 288 448 56 901 71030 107 883 831 72003 30 200 408 81 530
9 215 78 882 89 29 328 834 778 844 4310 33 292 32 407 41 407 94 000
72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86
78117 286 572 696 79033 168 [500] 537 63 914 51
6001 62 66045 102 304 881 67259 75 457 465 [1000] 577 447 74 94
[500] 178 928 68000 108 246 85 359 359 [500] 475 72 356 1000 [500] 814 89 813
69107 431 601 609 98 782 881 222 46
70076 288 448 56 901 71030 107 883 831 72003 30 200 408 81 530
9 215 78 882 89 29 328 834 778 844 4310 33 292 32 407 41 407 94 000
72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86
78117 286 572 696 79033 168 [500] 537 63 914 51
6001 62 66045 102 304 881 67259 75 457 465 [1000] 577 447 74 94
[500] 178 928 68000 108 246 85 359 359 [500] 475 72 356 1000 [500] 814 89 813
69107 431 601 609 98 782 881 222 46
70076 288 448 56 901 71030 107 883 831 72003 30 200 408 81 530
9 215 78 882 89 29 328 834 778 844 4310 33 292 32 407 41 407 94 000
72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86
78117 286 572 696 79033 168 [500] 537 63 914 51
6001 62 66045 102 304 881 67259 75 457 465 [1000] 577 447 74 94
[500] 178 928 68000 108 246 85 359 359 [500] 475 72 356 1000 [500] 814 89 813
69107 431 601 609 98 782 881 222 46
70076 288 448 56 901 71030 107 883 831 72003 30 200 408 81 530
9 215 78 882 89 29 328 834 778 844 4310 33 292 32 407 41 407 94 000
72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86
78117 286 572 696 79033 168 [500] 537 63 914 51
6001 62 66045 102 304 881 67259 75 457 465 [1000] 577 447 74 94
[500] 178 928 68000 108 246 85 359 359 [500] 475 72 356 1000 [500] 814 89 813
69107 431 601 609 98 782 881 222 46
70076 288 448 56 901 71030 107 883 831 72003 30 200 408 81 530
9 215 78 882 89 29 328 834 778 844 4310 33 292 32 407 41 407 94 000
72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86
78117 286 572 696 79033 168 [500] 537 63 914 51
6001 62 66045 102 304 881 67259 75 457 465 [1000] 577 447 74 94
[500] 178 928 68000 108 246 85 359 359 [500] 475 72 356 1000 [500] 814 89 813
69107 431 601 609 98 782 881 222 46
70076 288 448 56 901 71030 107 883 831 72003 30 200 408 81 530
9 215 78 882 89 29 328 834 778 844 4310 33 292 32 407 41 407 94 000
72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86
78117 286 572 696 79033 168 [500] 537 63 914 51
6001 62 66045 102 304 881 67259 75 457 465 [1000] 577 447 74 94
[500] 178 928 68000 108 246 85 359 359 [500] 475 72 356 1000 [500] 814 89 813
69107 431 601 609 98 782 881 222 46
70076 288 448 56 901 71030 107 883 831 72003 30 200 408 81 530
9 215 78 882 89 29 328 834 778 844 4310 33 292 32 407 41 407 94 000
72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86
78117 286 572 696 79033 168 [500] 537 63 914 51
6001 62 66045 102 304 881 67259 75 457 465 [1000] 577 447 74 94
[500] 178 928 68000 108 246 85 359 359 [500] 475 72 356 1000 [500] 814 89 813
69107 431 601 609 98 782 881 222 46
70076 288 448 56 901 71030 107 883 831 72003 30 200 408 81 530
9 215 78 882 89 29 328 834 778 844 4310 33 292 32 407 41 407 94 000
72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86
78117 286 572 696 79033 168 [500] 537 63 914 51
6001 62 66045 102 304 881 67259 75 457 465 [1000] 577 447 74 94
[500] 178 928 68000 108 246 85 359 359 [500] 475 72 356 1000 [500] 814 89 813
69107 431 601 609 98 782 881 222 46
70076 288 448 56 901 71030 107 883 831 72003 30 200 408 81 530
9 215 78 882 89 29 328 834 778 844 4310 33 292 32 407 41 407 94 000
72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86
78117 286 572 696 79033 168 [500] 537 63 914 51
6001 62 66045 102 304 881 67259 75 457 465 [1000] 577 447 74 94
[500] 178 928 68000 108 246 85 359 359 [500] 475 72 356 1000 [500] 814 89 813
69107 431 601 609 98 782 881 222 46
70076 288 448 56 901 71030 107 883 831 72003 30 200 408 81 530
9 215 78 882 89 29 328 834 778 844 4310 33 292 32 407 41 407 94 000
72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86
78117 286 572 696 79033 168 [500] 537 63 914 51
6001 62 66045 102 304 881 67259 75 457 465 [1000] 577 447 74 94
[500] 178 928 68000 108 246 85 359 359 [500] 475 72 356 1000 [500] 814 89 813
69107 431 601 609 98 782 881 222 46
70076 288 448 56 901 71030 107 883 831 72003 30 200 408 81 530
9 215 78 882 89 29 328 834 778 844 4310 33 292 32 407 41 407 94 000
72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86
78117 286 572 696 79033 168 [500] 537 63 914 51
6001 62 66045 102 304 881 67259 75 457 465 [1000] 577 447 74 94
[500] 178 928 68000 108 246 85 359 359 [500] 475 72 356 1000 [500] 814 89 813
69107 431 601 609 98 782 881 222 46
70076 288 448 56 901 71030 107 883 831 72003 30 200 408 81 530
9 215 78 882 89 29 328 834 778 844 4310 33 292 32 407 41 407 94 000
72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86
78117 286 572 696 79033 168 [500] 537 63 914 51
6001 62 66045 102 304 881 67259 75 457 465 [1000] 577 447 74 94
[500] 178 928 68000 108 246 85 359 359 [500] 475 72 356 1000 [500] 814 89 813
69107 431 601 609 98 782 881 222 46
70076 288 448 56 901 71030 107 883 831 72003 30 200 408 81 530
9 215 78 882 89 29 328 834 778 844 4310 33 292 32 407 41 407 94 000
72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86
78117 286 572 696 79033 168 [500] 537 63 914 51
6001 62 66045 102 304 881 67259 75 457 465 [1000] 577 447 74 94
[500] 178 928 68000 108 246 85 359 359 [500] 475 72 356 1000 [500] 814 89 813
69107 431 601 609 98 782 881 222 46
70076 288 448 56 901 71030 107 883 831 72003 30 200 408 81 530
9 215 78 882 89 29 328 834 778 844 4310 33 292 32 407 41 407 94 000
72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86
78117 286 572 696 79033 168 [500] 537 63 914 51
6001 62 66045 102 304 881 67259 75 457 465 [1000] 577 447 74 94
[500] 178 928 68000 108 246 85 359 359 [500] 475 72 356 1000 [500] 814 89 813
69107 431 601 609 98 782 881 222 46
70076 288 448 56 901 71030 107 883 831 72003 30 200 408 81 530
9 215 78 882 89 29 328 834 778 844 4310 33 292 32 407 41 407 94 000
72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86
78117 286 572 696 79033 168 [500] 537 63 914 51
6001 62 66045 102 304 881 67259 75 457 465 [1000] 577 447 74 94
[500] 178 928 68000 108 246 85 359 359 [500] 475 72 356 1000 [500] 814 89 813
69107 431 601 609 98 782 881 222 46
70076 288 448 56 901 71030 107 883 831 72003 30 200 408 81 530
9 215 78 882 89 29 328 834 778 844 4310 33 292 32 407 41 407 94 000
72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86
78117 286 572 696 79033 168 [500] 537 63 914 51
6001 62 66045 102 304 881 67259 75 457 465 [1000] 577 447 74 94
[500] 178 928 68000 108 246 85 359 359 [500] 475 72 356 1000 [500] 814 89 813
69107 431 601 609 98 782 881 222 46
70076 288 448 56 901 71030 107 883 831 72003 30 200 408 81 530
9 215 78 882 89 29 328 834 778 844 4310 33 292 32 407 41 407 94 000
72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86
78117 286 572 696 79033 168 [500] 537 63 914 51
6001 62 66045 102 304 881 67259 75 457 465 [1000] 577 447 74 94
[500] 178 928 68000 108 246 85 359 359 [500] 475 72 356 1000 [500] 814 89 813
69107 431 601 609 98 782 881 222 46
70076 288 448 56 901 71030 107 883 831 72003 30 200 408 81 530
9 215 78 882 89 29 328 834 778 844 4310 33 292 32 407 41 407 94 000
72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86
78117 286 572 696 79033 168 [500] 537 63 914 51
6001 62 66045 102 304 881 67259 75 457 465 [1000] 577 447 74 94
[500] 178 928 68000 108 246 85 359 359 [500] 475 72 356 1000 [500] 814 89 813
69107 431 601 609 98 782 881 222 46
70076 288 448 56 901 71030 107 883 831 72003 30 200 408 81 530
9 215 78 882 89 29 328 834 778 844 4310 33 292 32 407 41 407 94 000
72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86
78117 286 572 696 79033 168 [500] 537 63 914 51
6001 62 66045 102 304 881 67259 75 457 465 [1000] 577 447 74 94
[500] 178 928 68000 108 246 85 359 359 [500] 475 72 356 1000 [500] 814 89 813
69107 431 601 609 98 782 881 222 46
70076 288 448 56 901 71030 107 883 831 72003 30 200 408 81 530
9 215 78 882 89 29 328 834 778 844 4310 33 292 32 407 41 407 94 000
72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86 72182 210 86
78117 286 572 696 79033 168 [500] 537 63 914 51
6001 62 66045 102 304 881 67259 75 457 465 [1000] 577 447 74 94
[500] 178 928 68000 108 246 85 359 359 [500] 475 72 356 1000 [500] 814 89 813
69107 431 601 609 98 782 881 222 46
70076 288 448 56 901 71030 107 883 831 72003 30 200 408 81 530
9 215 78 882 89 29 328 834 778 844 4310 33 292 32 407 41 407 94

Correspondent.

Bezugspreis: Vierteljährlich 4 Mark, halbjährlich 7 Mark, monatlich 25 Pf., in der Post abwärts 1 Mark 50 Pf., in der Post abwärts 1 Mark 50 Pf., in der Post abwärts 1 Mark 50 Pf. ...

Wöchentliche Gratisbeilagen: 8seit. illust. Sonntagsblatt mit 14fälgiger Modebeilage. 4seit. landwirtsch. u. handelsbell. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis: für die einsp. Zeile ... für die einsp. Zeile ... für die einsp. Zeile ...

Nr. 63.

Dienstag den 16. März 1909.

35. Jahrg.

Eine sozialdemokratische Verberührung.

Im Verlauf der Buchhandlung des Vorwärts ist eine sozialdemokratische Broschüre erschienen, die der Partei neue Anhänger zuführen soll. Sie ist ein Massenprodukt und zur besonderen Verbreitung im Wahlkreis Merseburg durchzuführen bestimmt. So hat man denn auch hier zahlreiche bürgerliche Häuser, die nicht gleich von vornherein gegen derartige Einflüsse sich immun erwiesen, mit einem Exemplar derselben beglückt. Dieser Umstand allein veranlaßt uns, einige Worte dazu zu nehmen, wozu wir sonst keinerlei Veranlassung noch weit weniger Neigung gefühlt hätten. Das Schriftchen trägt den anziehenden Titel: 'Womit man vor Sozialdemokraten graulich macht.' Es ist recht geschickt geschrieben und zur Propaganda für naive Gemüter ganz trefflich geeignet. Wovon nämlich der Verfasser nicht gerne reden möchte, das übergeht er entweder oder flüchtet es in ein Gewand von schönfäulernen Phrasen. Wer ihn hört, der könnte wirklich glauben, die Sozialdemokratie sei die beste, beste, einwandfreieste Partei. Der Mann hätte ruhig seiner Arbeit das Motto voranstellen dürfen: 'Dies Kind, kein Engel ist so rein, laßt's erwerd' Huld empfangen sein.' Wir versuchen zur Charakterisierung nur eine kleine Reihe von Punkten herauszuheben, zur Beweiskraft des gesamten Stoffes müssen wir den Mann wichtigsten Gegenständen abringen.

Als ersten Vorwurf gegen die Sozialdemokraten führt die Broschüre an, man müsse ihnen nach, sie wollten das Eigentum aufheben und teilen. Das ist das erste, was er sagt. Wer hat denn den Satz ausgesprochen? Eigentum ist Diebstahl! Und hegt vielleicht der Verfasser wesentlich andere Ansichten? Er fordert eine gesellschaftliche Organisation, in welcher alle Anteil am Eigentum haben, auch die vorher nichts besaßen. Er will den kapitalistischen Entwicklungsprozess dadurch umgestalten, daß er alle großen Betriebe, die industriellen, kaufmännischen und landwirtschaftlichen, eppropriiert und in Gemeineigentum verwandelt. Er spricht für eine soziale Ordnung der Dinge, in welcher die technischen Erzeugnisse der Zeit allen zugute kommen und als freie und gleichberechtigte Menschen die Früchte gemeinsamer Arbeit genießen. Wie soll das wohl geschehen, ohne den Unterschied des Vermögens aufzuheben und dem einen zu nehmen, um dem anderen zu geben? Und dabei behauptet der Mann, das Ziel der Sozialdemokratie gehe nicht auf Teilung des Eigentums hinaus, sondern lediglich auf Vereinigung desselben. Eigentlich hat er ja nicht unrecht, nur darf man die Sache nicht von der Seite derer betrachten, welche eppropriert werden. Die kleinen Leute brauchen sich übrigens nicht zu fürchten, denn eine Hütte und eine Parzelle Land sind angeblich kein Eigentum, um das zu streiten sich lohnt. Sie können nur gewinnen, wenn es einmal zur 'Vereinigung' der großen Güter, Bergwerke, Fabriken und Warenlager kommt. Und gar lieblich muß es ihnen auch in die Ohren klingen, daß in Zukunft jeder möglichst wenig arbeiten soll, damit er möglichst viel Zeit für Genuss, Unterhaltung und Ausbildung habe. So etwas lockt, besonders diejenigen, welche nicht gern hartes Holz hauen.

In zweiter Stelle wendet sich die Broschüre gegen den Vorwurf, die Sozialdemokratie wolle die Ehe und die Familie abschaffen. Das meinen allerdings viele, und wer Webers Buch über die Frau gelesen hat, kann es nicht gerade bestreiten. Was sagt denn nun unser Verfasser dazu? Nach einem etwas sonderbaren Absteher in das Alte Testament und nach einer nicht minder seltsamen Beleuchtung der heutigen Verhältnisse erklärt er folgendes. Die Ehe wird nicht vernichtet, sondern sie wird erst auf die Höhe ihrer Vollkommenheit gehoben, indem die freie Eingabe von Mann und Weib aus gegenseitiger Liebe die Grundlage der Ehe bildet. Die Motivierung dieses Satzes ist so dunkel, daß man absolut nicht weiß, was der Schreiber eigentlich im Sinne hat. Denkt er vielleicht bei der 'freien Eingabe' an die von mancher Seite gepredigte freie Liebe, bei der auf ihre beruhenden, 'Ehe'

also an eine sogenannte Gemisensehe? Möglich wäre es schon, da ja die zielbewußten Sozialdemokraten sonst ziemlich lebhaft dafür eintreten. Für die Familie erwartet der Verfasser von der neuen sozialen Ordnung das Allerbeste, weil die von der Arbeit nicht sehr in Anspruch genommenen Eltern Zeit in Hülle und Fülle finden, um sich mit ihren Kindern zu beschäftigen. Wenn das nur zutrifft! Die nötige Mühe wäre wohl auch jetzt schon vorhanden, sie wird aber leider recht selten bemagt. Außerdem will der Sozialismus dem Gemeinwesen der Zukunft den größten Teil der Erziehungsarbeit aufbürden, so daß für die Familie herzlich wenig Raum zur Verfügung bliebe. Ist das nicht etwa gar beachtenswert?

Zum dritten wird die Behauptung zurückgewiesen, daß die Sozialdemokratie die Religion beseitigen wolle. Den Anschein hat sie sicherlich erweckt, denn sie erklärt die Religion als Privatfache, als ein ihr völlig gleichgültiges Ding, und ermuntert ihre Anhänger zu zahlreichem Austritt aus der Landeskirche. Von dem letzteren Umstande spricht die Broschüre gar nicht, jenen Programmatz erwähnt sie nur, um sich ihrer vorurteilsfreien Anschauungen zu rühmen. Die Befürchten, sagt sie, sind die gemäßigten Feinde der Sozialdemokratie, das hat aber die Vertreter der Partei keinen Augenblick abgehalten, gegen das Feinien-Auswechslungsgeiz zu sprechen und zu stimmen. Das ist wahr, sie haben sogar die schwärzesten Zentrumsmitglieder ins Parlament bringen helfen, eben weil sie religiös im höchsten Grade indifferant sind. Bemerkenswert ist der nachstehende Schlußatz: Im übrigen überlasse man es dem allmächtigen, allwissenden, allweisen und allgütigen Gott, an den die Christen glauben, ob er es zuläßt, daß der Glaube an ihn verschwindet. Das klingt doch ganz so, als redneten sich die Sozialdemokraten tatsächlich nicht zu den Christen.

Im nächsten Abschnitt beschäftigt sich die Broschüre mit der allgemeinen und wohlgegründeten Annahme, die Sozialdemokratie sei vaterlandslos, international und republikanisch. Hier ist der Verfasser so ehrlich, gar nicht den Versuch zu einer Widerlegung zu machen, sondern die Stellung der Partei einfach durch ihr Streben nach den höchsten Kulturzielen zu erklären. Man könnte darin etwas wie Unverfrorenheit und Selbstüberhebung sehen, immerhin ist es nicht die schärfste Kampfwaffe, die uns in dem Schriftchen entgegentritt.

Weniger offen ist der Vorwurf behandelt, die Sozialdemokratie wolle Revolution und Umsturz. Es wird das ja nicht direkt abgelehnt, aber auch nur unter gewissen Einschränkungen zugestanden. Der Verfasser weist den Gewanten an Strahentämpfe als unbrauchbar und darum überich zurück und will sich lediglich zu Umgestaltungsversuchen auf rein geistlichem Wege bekennen. Das Ziel der Sozialdemokratie, sagt er, besteht nicht darin, die Fäuste auf ihre Seite zu bekommen, sondern die Köpfe, und gegen eine Mehrheit einseitiger Köpfe, die ein klares Ziel vor Augen haben, kann auf die Dauer keine Macht der Welt etwas ausrichten. Sehr gut, es fragt sich nur, auf welcher Seite die Mehrheit der einseitigen Köpfe ist, auf sozialdemokratischer haben wir sie bisher stets vermist. Und wenn sie die rohe Gewalt so flug verschmähen, warum prahlen sie denn dann fortwährend mit den dröhnenden Schritten ihrer Arbeiterbataillone und strecken bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit die schweifigen Fäuste empor? Ein bisschen Revolution nach Art des Kommunismus und der jählichen russischen Blutzinsen wäre ihnen gewiß nicht so unwillkommen, wie sie angeblich der augenblicklichen Verhältnisse vorgehen. Freilich die Leute, die sie erst noch anwerben wollen, sind für solche Zukunftsräume schwerlich zu haben.

Der letzte Punkt betrifft den Mangel an Patriotismus, den man den Sozialdemokraten vorwirft. Diesen Mangel haben sie oft genug gezeigt in ihren eigenmächtigen, unversöhnlichen und gemeinschädlichen Bestrebungen, auch bei der Teilnahme an der nationalen Begeisterung des Reiches. Der Verfasser weiß natürlich davon nichts, er zählt sie viel-

mehr zu den besten Patrioten, weil sie die herrschende Klasse bekämpfen, um selbst zur Herrschaft zu gelangen. Nun ist gewiß die zur Geltung gekommene Interessenpolitik ein Krebsgeschwür, der unser ganzes inneres Leben vergiftet und jede geistliche Entwicklung fördern und hemmen muß. Aber wird eine Heilung etwa dadurch erzielt, daß man die sozialdemokratischen Interessen oben stellt und sie entscheidet sein läßt für alle staatlichen und wirtschaftlichen Fragen? Das ließe nach den gemachten Erfahrungen den Zweifel durch Selbstgeüb austreiben, für ein solches Experiment danken wir.

Zum Schluß verriät uns die Broschüre noch, was die Sozialdemokraten wollen. Das heißt, sie verriät es eigentlich nicht, wenigstens nicht vollständig, das beste verweigert sie. Was sie anführt, das müsten wir bereits, und über den famosen Zukunftsstaat, von dem wir so gern etwas gehört hätten, laßt sie kein Wort. Sie merkt höchst diplomatisch: Weil die neue Ordnung wird und nicht von heute auf morgen herbeigezaubert werden kann, deshalb unerläßt sie die Sozialdemokratie, eine Ausmalung des sogenannten Zukunftsstaates zu geben; sie handelt, wie die Umstände sie zu handeln nötigen. Das ist sehr praktisch von der Partei und für weisen Verfasser recht nützlich, er wird dadurch aller Verlegenheiten entoben. Es hätte sich doch mancher daran stoßen können, der durch das Schriftchen geworden werden soll.

Zu den Ballanträgen.

Die Kräfte bleibt bestehen, wie auch in einer offiziellen Ausschussung der 'Nordd. Allg. Ztg.' betont wird. Darin heißt es: 'Die serbische Note wird in der Presse sehr verschieden beurteilt: sie wird vielfach als ein Fortschritt in friedlichem Sinne betrachtet; ganz befriedigt hat sie nirgend, auch nicht in der französischen und englischen Presse. Es wird abgemurrt sein, ob und was Serbien auf die österreichisch-ungarische Demarche in Belgrad antwortet. In Wien und hier wird hervorgehoben, daß das serbische Verlangen, 'alle seine Ansprüche' von einer europäischen Kommission, auf die ein geringfügiges Gebiet unter den Balkan vor auf die Note, die diese dem Serben und dem türkischen der Antwort die serbische Ansicht in der europäischen vermindert. In Belgrad manigfachen in, auf den Die Be- zeichnung all- Wahrschne, den erbielten me in ihre erfährt, ist Man will

Belgrad ermöglichen, falls es zur beabsichtigten militärischen Einräumung der Hauptstadt kommen sollte und will ferner damit eine Kundgebung gegen Österreich-Ungarn veranstalten. Überhaupt sieht man in Belgrad trotz der friedlichen Erklärungen der serbischen Regierung durchaus nicht vertrauensvoll in die Zukunft, rechnet vielmehr immer auf die Möglichkeit einer kriegerischen Vermittlung und hält auch einen Zustand nicht für unmöglich, wenn die Regierung nicht baldigt Vorkehrungen dagegen treffe. Die Entsendung des sechsten Regiments nach Schabaz vor zwei Wochen

